
Arbeitsberichte

Bericht über das Treffen der Arbeitsgemeinschaft
Quantitative Methoden in der Archäologie
am 27. Mai 1985 in Detmold

Das fünfte Treffen der Arbeitsgemeinschaft "Quantitative Methoden in der Archäologie" fand anlässlich der gemeinsamen Jahrestagung des Nordwestdeutschen und des West- und Süddeutschen Verbandes für Altertumsforschung am 27.5.1985 in Detmold statt.

Eine Gruppe von Vorträgen beschäftigte sich mit Datenbanken. M. Eisener stellte unter dem Namen ARBOR ein Konzept zur Erfassung und Auswertung von Informationen unterschiedlicher Niveaus vor. Als Beispiel dienten bemalte griechische Vasen, von denen Eigenschaften auf den Niveaus von Szenen, Figuren und ihren Attributen beschrieben wurden. Ziele dieser Vortrag auf Methodenentwicklung, so beschäftigte sich I. Gathman mit optischen Platten als Speichermedien für große Datenmengen, wie sie in Zukunft bewältigt werden müssen (Einzelheiten in: Proc. of the international workshop on the creation, linkage and usage of large-scale interdisciplinary sourcebanks in the historical disciplines. Veröffentl. des Max-Planck-Instituts für Geschichte Göttingen 1986). U. Kampffmeyer präsentierte ein Strukturkonzept, das eine Normierung von Informationen erlaubt, wie sie für die Planung denkmalpflegerischer Maßnahmen bekannt sein sollten (vgl. Zusammenfassung). - An dieser Stelle sei auf die gegenwärtige Kontaktadresse der Arbeitsgruppe "Datenbanken in der Archäologie" hingewiesen: U. Kampffmeyer, BAIK, Leibnitzstr. 2, 75 Karlsruhe 1.

Die Anwendung statistischer Methoden bei der Beantwortung archäologischer Fragestellungen und die dabei gesammelten Erfahrungen wurden in einer anderen Gruppe von Vorträgen referiert.

P. Zamperoni berichtete über eine Arbeit zusammen mit L. Graca und U. Kampffmeyer, bei der Profile von Gefäßen mit Hilfe der Konturcodierung beschrieben und ausgewertet wurden (vgl. Zusammenfassung; dazu L. Graca, U. Kampffmeyer, W.-R. Teegen und P. Zamperoni, Die rechnergestützte Klassifikation von Gefäßprofilen. Hamburger Beitr. zur Urgeschichte der Menschheit, in Vorb.; U. Kampffmeyer und R.W. Teegen, Die automatische Klassifikation von Gefäßformen aus dem eisenzeitlichen Gräberfeld von Quatro-Fontanili, Veio, Prov. di Roma, Italien. Festschrift Raddatz, Die Kunde NF 36, 1986).

E. Hollstein stellte ausgewählte statistische Probleme der Dendroarchäologie vor. Die letzten beiden Vorträge zur Anwendung statistischer Methoden beschäftigten sich mit der Seriation bzw. Korrespondenzanalyse. P. Stadler referierte seine Erfahrungen bei der Seriation awarischer Grabinventare. Dabei wies er auf Probleme bei der Verarbeitung sehr großer Tabellen hin und verglich u.a. die gewonnene zeitliche Reihenfolge mit den Prägedaten von Münzen, die sich in einigen Gräbern fanden. W. Kubach und A. Zimmermann berichteten über die Analyse hügelgräberbronzezeitlicher Grabinventare aus Hessen (vgl. Zusammenfassung).

R.W. Aniol wies auf das kostenlos erhältliche Programm Kermit hin, das die meisten Probleme beim Datenaustausch zwischen PC's untereinander bzw. zwischen PC und Großrechner lösen hilft. Ein Referat von W.-R. Teegen galt den Möglichkeiten der Elektronik bei Satz und Druck (der Vortragstext kann bei U. Kampffmeyer angefordert werden).

P. Ihm hielt einen didaktisch angelegten Vortrag, der die Möglichkeiten der Kernschätzung behandelte. Im eindimensionalen Fall kann eine Klasseneinteilung bei der Erstellung von Histogrammen vermieden werden, was besonders bei kleinem Stichprobenumfang Verzerrungen und somit die Gefahr von Fehlschlüssen vermeiden hilft. Im zweidimensionalen Fall ermöglicht die Kernschätzung eine optimale Darstellung von Funddichten durch Isolinien.

Außerdem wurde über internationale Tagungen berichtet, bei denen es um quantitative Methoden in der Archäologie geht. Im einzelnen waren das die Kongresse der Kommission 4 der U.I.S.P.P. (Data Management and Mathematical Methods in Archaeology) und der Society for American Archaeology im April und Mai 1985 in Denver (USA). Auch die Pläne für das Treffen der Kommission 4 der U.I.S.P.P. im September 1986 in Southampton bzw. London wurden besprochen.

Während des Treffens der Arbeitsgemeinschaft in Detmold informierten B. Langenbrink und A. Zimmermann mit einer "poster session" über LITHOS I, ein allgemein anwendbares System zur Datenerfassung bei Gesteinsartefakten (vgl. Zusammenfassung). Eine "poster session" scheint dann eine geeignete Präsentationsform zu sein, wenn viele technische Einzelinformationen weitergegeben werden sollen.

Eine Auswertung des mit der Einladung zum Treffen in Detmold versandten Fragebogens erübrigt sich, weil es gegenüber dem Stand von 1984 keine nennenswerten Veränderungen gibt (Arch. Informationen 7.2, 1984, 156). Es bietet sich jedoch an, diese Umfragen weiterzuführen, da die Schriftleitung nur dann Interessenten weiter Auskunft über von anderen benutztes Gerät, Methoden und Fragestellungen geben kann.

In der Mitgliederversammlung traten F. Siegmund und A. Zimmermann als Sprecher zurück. In der darauf folgenden Wahl wurde P. Ihm, Marburg, als Sprecher bestätigt, als neue Sprecher wurden W. Kubach, Frankfurt, und E. Hollstein, Trier, gewählt. In der Zeit nach dem Treffen in Detmold mußte allerdings P. Ihm aus Gesundheitsgründen sein Amt als Sprecher niederlegen. Schriftwechsel sollte gerichtet werden an:

W. Kubach
Seminar für Vor- und Frühgeschichte
Arndstr. 11, 6000 Frankfurt 1

Das nächste Treffen der Arbeitsgemeinschaft "Quantitative Methoden" findet in der Woche nach Pfingsten in Koblenz anlässlich der Jahrestagung des Süd- und Westdeutschen Verbandes für Altertumforschung statt. An dieser Stelle ist noch darauf hinzuweisen, daß die nächste Tagung der DGUF in Trier am 12.4.86 unter dem Titel "Archäologische Daten: Aufnahme - Auswertung" stattfindet.

Für die alte Schriftleitung

A. Zimmermann